



V.l.: Beat Däppeler, Präsident Stiftung Luzern Hilft; Ruth Schäfer und Eva Waser, Betreuung hilfsbedürftiger Menschen – Fluckmättli; François Burri und Oliver Obrecht, Agredis-Gewaltberatung; Melanie Verling, Zirkusschule Tortellini; Claudio Soldati, Leitung Gesuchsabschluss Stiftung Luzern Hilft.

Drei Institutionen profitieren

Zirkusschule Tortellini, das Fluckmättli und der Verein Agredis erhalten Unterstützung

Am 8. November vergab die Stiftung «Luzern hilft» an der Checkübergabe-Feier drei gemeinnützig-wohltätigen Institutionen Unterstützungsbeiträge von insgesamt 30'000 Franken.

Spende Die zweite Ausgabe des Stadtfest Luzern war ein Erfolg. Das Fest, das die ganze Stadt zusammenbrachte, erzielte auch einen finanziellen Erfolg in der Höhe von rund 50'000 Franken. So konnte die Stiftung zusammen mit dem Organisa-

tionskomitee eine Unterstützungssumme von 30'000 Franken vergeben. Davon trug die Valiant Bank AG 10'000 Franken bei. Vom Gesamterfolg von 50'000 Franken wurden 20'000 Franken für künftige Jahre zurückgestellt, – dies für den Fall, wenn es Petrus einmal nicht gut meint mit dem Fest und um das Format Stadtfest weiterzuentwickeln. Dank den zahlreichen Besucherinnen und Besuchern sowie den Sponsoren wurde dieses Ergebnis möglich. Beat Däppeler, Präsident der Stiftung

«Luzern hilft», freut sich: «Ich bin beeindruckt, wie das Stadtfest organisiert ist und wie es von der Bevölkerung in Luzern getragen wird.» Von der Stiftung «Luzern hilft» werden folgende gemeinnützige Institutionen unterstützt: Zirkusschule Tortellini, ein Zirkus für alle, der heuer sein 15-Jahr-Jubiläum feiert. Das Fluckmättli, das sich der Betreuung hilfsbedürftiger Menschen verschrieben hat und der Verein Agredis, der Lernprogramme gegen häusliche Gewalt anbietet. *pd/sk*

30 Jahre Kultur- und Sozialwissenschaften

Jubiläum Bereits seit drei Jahrzehnten besteht in Luzern eine Fakultät für Kultur- und Sozialwissenschaften. Gestartet wurde 1993 – noch unter dem Namen Geisteswissenschaftliche Fakultät – mit einem überschaubaren Angebot.

Als der Grosse Rat des Kantons Luzern damals die Gründung einer Hochschule Luzern (später Universitäre Hochschule) beschloss, schuf er damit auch die neue Fakultät. Im Mai 2000 beschloss das Luzerner Stimmvolk die Gründung der Universität Luzern.

Bis 2007 wurde die Fakultät kontinuierlich ausgebaut und erhielt dann auch ihren heutigen Namen «Kultur- und Sozialwissenschaftliche Fakultät». Das erweiterte Angebot konnte viele neue Studierende begeistern – derzeit sind rund 700 an der KSF eingeschrieben. *pd/sk*



Vor der Fertigstellung des Uni-Hauptgebäudes fanden Vorlesungen mitunter im Saal des ehemaligen Hotel Union statt. *Uni Luzern*

FADEGRAD

Von A (androgyn) bis Z (Zwitter)



Stefan Kämpfen

Denken Sie bei Twink, Chubby, Butch oder Tomboy auch an männliche, englische Kosennamen? Ich eigentlich auch, bis ich mich von einer verflochtenen Arbeitskollegin eines Besseren belehren liess. Sie war felsenfest davon überzeugt, dass mind. 60 verschiedene Geschlechter existieren. Meine Recherchen ergaben, dass zwischen 60 bis 72 soziale Geschlechter alias Gender (gefühlte Geschlechtsidentitäten unabhängig vom biologischen Geschlecht) in Umlauf sind. Man unterscheidet zwischen nicht-binär: weder (nur) männlich noch (nur) weiblich, sondern beispielsweise dazwischen; genderqueer: bedeutet ähnlich wie nicht-binär, dass ein Mensch weder (nur) weiblich, noch (nur) männlich ist; genderfluid: eine fließende und bewegliche Geschlechtsidentität, also mal eher männlich, mal eher weiblich; bigender: Solche Personen haben zwei Geschlechtsidentitäten, die sich abwechseln oder beide gleichzeitig da sein können; demigender: ein Begriff für Menschen, die sich teilweise mit einem Geschlecht identifizieren und teilweise mit einem anderen; Demigirl: Versteht sich teilweise als weiblich, teilweise nicht; Demiboy: Identifiziert sich nur teilweise als männlich; Agender: Diese Personen fühlen sich gar keinem Geschlecht zugehörig. Sie haben also keine Geschlechtsidentität oder empfinden Geschlecht nicht als relevanten Teil ihrer Identität und Neutrois: Menschen mit einer neutralen Geschlechtsidentität. So vielfältig wie die Geschlechter sind auch die dafür vorgesehenen Pronomen, die da lauten: dey/deren/demm, em/ems, en/enes, hen/hens, ey/em, xier/xieser usw. In meiner Verwirrung bleibt nur der Griff zum Hosenbund, um zu überprüfen, ob noch alles an seinem Platz ist. Puh, Glück gehabt...! echo@luzerner-rundschau.ch

140 Bäume müssen gefällt werden

Baumfällung Im Herbst wurden alle Stadtbäume auf ihren Zustand überprüft. Dabei hat sich gezeigt, dass 140 Allee- und Parkbäume gefällt werden müssen. Sie sind am Absterben oder derart von Pilzen befallen, dass sie abbrechen könnten und somit ein Sicherheitsrisiko darstellen. Die Ersatzbäume stammen fast ausschliesslich aus der eigenen Baumschule von Stadtgrün Luzern. Neben den Baumfällungen und Ersatzpflanzungen müssen weitere 14 Bäume im Zusammenhang mit der Sanierung der Stützmauer an der St.-Karli-Strasse gefällt werden. *pd/sk*

Buserschliessung und Strassensanierung

Sanierung Der Stadtrat will die provisorischen Bushaltestellen Waldstrasse, Eichenstrasse und Obermättlistrasse sowie die Haltestelle Staffeln Schulhaus behindertengerecht ausgestalten. Zudem müssen die Höhenstrasse, die Waldstrasse und die Heiterweid saniert werden. Vorgesehen sind bei beiden Projekten Massnahmen, um möglichst viel Regenwasser vor Ort versickern zu lassen. Der Stadtrat beantragt je einen Sonderkredit von 4,45 Mio. Franken für die Buserschliessung und 2,19 Mio. Franken für die Sanierung der drei Strassen. *pd/sk*



Junge interessierte Menschen können bei der Spitex Stadt Luzern einen Blick hinter die Kulissen werfen. *z.v.g.*

Auf zur «Tour de Spitex»

Gute Ein- und Aussichten für Fachkräfte in der Pflege

An der «Tour de Spitex» vom 18. November informiert die Spitex Stadt Luzern über ihre attraktiven Arbeitsplätze.

Pflege Mitarbeitende der Spitex Stadt Luzern zeigen, wie anspruchsvoll, vielseitig und abwechslungs-

reich ihre Tätigkeit ist und beantworten Fragen. Die Veranstaltung richtet sich sowohl an Personen, die sich für eine Ausbildung interessieren, als auch an solche, die bereits einen Abschluss haben und mal Spitex-Luft schnuppern oder den Betrieb kennenlernen wollen. *pd/sk*

ANZEIGE

fab'a Kompetenzzentrum Migration

FABIA Deutsch- und Integrationskurse

ab Januar 2024

in Luzern oder in einer Gemeinde in Ihrer Nähe

ab 5 Franken pro Lektion!



KulturLegi Zentralschweiz



www.fabialuzern.ch/deutschkurse

«Randebandi» wagt Neustart auf dem Fluckhof

Gemeinsam für eine zukunftsfähige Landwirtschaft in Luzern

Der Verein «Randebandi» wurde vor fünf Jahren in Luzern gegründet, um nach den Prinzipien der solidarischen Landwirtschaft Gemüse anzubauen. Das Gemüsefeld der «Randebandi» zieht nun nach Littau auf den Fluckhof.

Umzug Der Fluckhof wird seit vielen Jahren von Astrid und Wendelin Burri biologisch bewirtschaftet. Er stellt dem Verein einen Teil ihres Landes zur Verfügung und fungiert dabei als Gastgeberhof.

Die Verantwortung für die Arbeit und Organisation im Gemüseanbau liegt in den Händen von zwei ausgebildeten Gemüsegärtnerinnen: Sarah Peter, Gründungsmitglied der «Randebandi» und Anja Ineichen, die als



Anders, als der Name assoziiert, erntet die «Randebandi» Karotten. *Randebandi*

erste Gärtnerin bei der wohl bekanntesten Deutschschweizer «Solawi ortoloco» in Dietikon bei Zürich tätig war. Ab Januar 2024 haben Interessierte die Möglichkeit, stadtnah angebautes Bio-Gemüse zu geniessen. Der Verein «Randebandi» produziert Gemüse, das wöchentlich in

Depots in der Stadt und der Umgebung von Luzern verteilt wird. Ab sechs Taschen kann ein neues Depot eröffnet werden. Interessierte können Mitglied des Vereins werden, indem sie einen Jahresbeitrag zahlen und einen Anteil schein erwerben. *pd/sk*